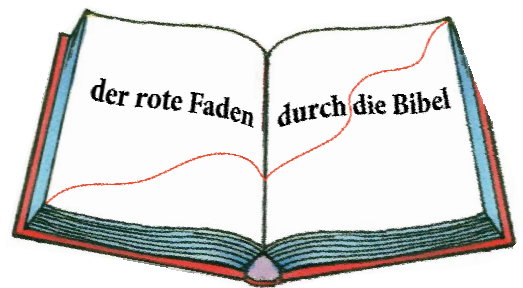


# Bibeltreff Dreisamtal

## Wie finde ich den roten Faden durch die Bibel? mit Martin ERNST



### Zusammenfassung Nr.28

### 1. Teil der Pastoralbriefe - 1. Timotheusbrief

### Bibeltreff Nr.118 am 24.11.2021

#### 1. Grundsätzliches zu den Pastoralbriefen

Im Neuen Testament werden der 1. und 2. Timotheusbrief sowie der Brief an Titus als „Pastoralbriefe“ bezeichnet, weil Timotheus und Titus in ihren jeweiligen Gemeinden in Ephesus und auf der Insel Kreta als Hirten pastorale Aufgaben übernommen haben.

Man nimmt an, dass Paulus nach seinem Hausarrest in Rom (Apostelgeschichte 28) im Jahr 62 n. Chr. wohl noch einmal freigelassen wurde und auf einer 4. Missionsreise den 1. Timotheusbrief und den Titusbrief in Nikopolis (Griechenland) geschrieben hat.

Während der Regierungszeit Neros (54 - 68 n. Chr.) wurden dann die Christen immer mehr verfolgt, so dass Paulus nach dem Brand in Rom ab 64 n. Chr. erneut verhaftet wurde und noch vor seiner Hinrichtung wohl im Jahr 67 n. Chr. den 2. Timotheusbrief geschrieben hat.

In allen drei Pastoralbriefen beschäftigt sich Paulus mit drei grundsätzlichen Themen:

1. Die gesunde biblische Lehre innerhalb der Gemeinde/Kirche
2. Das christliche Verhalten innerhalb der Gemeinde/Kirche
3. Das christliche Handeln außerhalb der Gemeinde/Kirche gegenüber unseren Mitmenschen

#### 2. Gliederung des 1. Timotheusbriefs

##### Kapitel 1: Der biblische Glaube auf Basis der gesunden Lehre

- Gruß (1:1-2)
- Persönliche Ermutigung (1) für Timotheus - Grundlage der Nachfolge ist die Heilige Schrift (1:1-5)
- Umgang mit falscher und biblischer Lehre (1:6-17)
- Persönliche Ermutigung (2) für Timotheus und das Ziel seiner Berufung (1:18-20)

##### Kapitel 2: Die christliche Gemeinde und das gemeinsame Gebet

- Die Wichtigkeit des Gebets auf der Basis, dass Jesus Christus der eine Mittler ist (2:1-7)
- Praxis des Gebets in der Gemeinde (2:8-15)

##### Kapitel 3: Das Leben in der christlichen Gemeinde

- Pastoren und Älteste (3:1-7)
- Voraussetzungen für Diakone (3:8-13)
- Persönliche Ermutigung (3) für Timotheus und das Geheimnis des Glaubens (3:14-16)

##### Kapitel 4: Falsche und gesunde Lehre

- Falsche Lehren (4:1-5)
- Die gesunde Lehre (4:8-11)
- Persönliche Ermutigung (4) für Timotheus und Eckpunkte für seinen pastoralen Dienst (4:12-16)

##### Kapitel 5: Praxis des pastoralen Dienstes - Teil 1

- Grundsätzlicher Umgang mit allen (5:1-2)
- Umgang mit Witwen (5:3-15)
- Umgang mit den Ältesten (5:16-20)
- Pers. Ermutigung (5) für Timotheus - keine Menschenfurcht sondern Gottes Beurteilung (5:21-25)

## Kapitel 6: Praxis des pastoralen Dienstes - Teil 2

- Anweisungen für Sklaven (6:1-2)
- Warnung vor falscher Lehre (6:3-5)
- Warnung vor Geldgier (6:6-10)
- Persönliche Ermutigung (6) für Timotheus und der gute Kampf des Glaubens (6:11-16)
- Richtiger Umgang mit Reichtum (6:17-19)
- Persönliche Ermutigung (7) für Timotheus und Bewahrung des Evangeliums (6:20-21)

### 3. Wichtige Charaktereigenschaften eines Pastors und Nachfolgers Jesu

An dieser Stelle nur zwei wichtige Schlüsselverse dazu:

*Gib Acht auf dich selbst und halte an der Lehre des Evangeliums fest. Bleib der Wahrheit treu! Denn wenn du das tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche dich hören.* (1.Tim.4:16)

*Die Hauptsumme der Weisung und Lehre der Heiligen Schrift ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben.* (1.Tim.1:5)

→ Die wichtigen Charaktereigenschaften im 1. Timotheusbrief kann jeder anhand des Arbeitsblatts entdecken!

### 4. Die Situation von alleinstehenden Frauen (Witwen - 1.Timotheus 5:1-16)

Mehrere Faktoren im Altertum trugen dazu bei, dass es eine große Anzahl von Witwen gab:

1. Frauen waren in der Antike gezwungen, in ihren frühen Teenager-Jahren zu heiraten, weil für sie der Bildungsweg meist versperrt war. Außerdem besaßen sie aufgrund der Erbfolge im Vergleich zu ihren Brüdern weniger materiellen Besitz.
  2. Männer waren privilegiert. Sie konnten lesen und schreiben, eine Ausbildung absolvieren und waren die Verantwortungsträger in Staat und Gesellschaft und auch für die religiösen Belange zuständig.
  3. Die meisten Männer heirateten erst in ihren 20er oder 30er Jahren. Daher war der Altersunterschied relativ hoch. Deshalb starben i.d.R. auch die Männer früher als ihre Frauen.
  4. Damit Witwen nicht verarmten, finden wir in der Bibel die sogenannte Schwagerehe (1.Mo.38:8; 5.Mo.25:5-10). Ein bekanntes Beispiel ist die Schwagerehe, die Boas mit der Moabiterin Ruth eingegangen ist. Ruth wird ausdrücklich in der messianischen Geschlechterfolge erwähnt.
- Damals - wie heute - enden mittellose Mädchen, Frauen und Witwen als Bettlerinnen, Prostituierte oder Sklavinnen um überleben zu können.

Um alleinstehenden Frauen - speziell den Witwen - zu helfen, finden wir folgende Hinweise im Text:

1. In der Familie füreinander Verantwortung übernehmen
  2. Jüngere Witwen können wieder heiraten
  3. Die Gemeinde unterstützt keine faulen Mitglieder (2.Thess.3:10)
  4. Wo echte Not herrscht, großzügig die Bedrängnis anderer zu lindern.
  5. Bedürftige ältere Witwen bekommen Unterstützung aus der Gemeinde und arbeiten diakonisch mit.
- Christen erkennen ihre Verantwortung und arbeiten daher viel, um zunächst für ihre Familie zu sorgen und um dann auch andere unterstützen zu können.
- Wenn Mitglieder einer Gemeinde verantwortungsvoll und großzügig zugleich sind, bekommt jeder genug!

### 5. Umgang mit den Pastoren, Ältesten und Lehrern - 1. Timotheus 5:17-21

*Die Ältesten, die der Gemeinde gut vorstehen, verdienen Anerkennung und Lohn, besonders dann, wenn sie sich mühen im Wort und in der Lehre.*

*Denn die Schrift sagt: »Du sollst den Ochsen, wenn er das Korn drischt, nicht am Fressen hindern.« Und an anderer Stelle steht: »Wer arbeitet, hat auch Lohn verdient!«*

Zu diesem Textabschnitt möchte ich nur so viel sagen:

- Treue Verkündiger, Lehrer und Gemeindeleiter sollten **finanziell unterstützt** werden und **Wertschätzung** erfahren.
- Allzu oft werden Verkündiger zur Zielscheibe der Kritik, weil Gemeindeglieder **unrealistische Erwartungen** haben.
- Pastoren und Lehrer - wie auch alle anderen Christen - sind **unvollkommen**.
- **Wir alle zeigen Sünden, Schwächen und Fehler!**
  
- Werden Älteste und Lehrer deshalb kritisiert, weil sie unsere **bestimmten Erwartungen** nicht erfüllen?
- Weil ein Verkündiger vor allen anderen **vorne** steht, sieht man „neben dem **Licht** auch den **Schatten**.“
- Oft prallen in Leitungsgremien sehr **unterschiedliche Persönlichkeiten** aufeinander, diese sind oft die eigentlichen Ursachen für die Konflikte!
- Deshalb muss man hier sehr klar zwischen **tatsächlicher Sünde**, falscher Lehre und **menschlichen Eigenschaften** unterscheiden.
- Liegt tatsächlich eine **offensichtliche Sünde** im Leben eines Ältesten vor, dann muss diese klar benannt werden. Aber jede Zurechtweisung muss gerecht und liebevoll geschehen und der **Wiederherstellung** dienen.
- **Das Entscheidende ist, wie wir als Zuhörer damit umgehen!**

## 6. Warnung vor Geldgier und Umgang mit Reichtum - 1.Timotheus 6:3-21

Haben wir kein Essen, keine Kleidung und keine Unterkunft, sind wir **wirklich arm** und können andere um Hilfe bitten.

Die Bibel weist sehr deutlich auf die **Gefahr** der **Habsucht** hin.

- **Erliegen wir der Habgier, hat das sehr weitreichende Folgen:**  
**Ehen zerbrechen, Familien werden gespalten, Geschäftsbeziehungen gehen kaputt und sogar ganze Völker ziehen gegeneinander in den Krieg!**

### Zwei wichtige Grundsätze im Umgang mit Geld:

#### 1. Christen können die Macht des Geldes brechen

Geld hat **Macht** (Sprüche 11:28; Psalm 62:11). **Jesus Christus** spricht sehr viel über Geld und Reichtum!

- Unser Leben ist entweder **Gottesdienst** oder **Dienst am Geld** (Matthäus 6:24).
- Auf **was** setze ich als Christ **mein Vertrauen** - was gibt mir **letzte Sicherheit**?
- Nach **welchen Kriterien** treffe ich meine **Entscheidungen**?
- Ist mein **Glaube an Gott** oder der **Besitz meines Geldes** meine **Gewissheit** und **Sicherheit**?

#### 2. Christen sind Haushalter von Gott Gaben

- Machen wir uns bewusst, dass **alles**, was wir besitzen, uns **von Gott gegeben** und **anvertraut** ist und daher **IHM** gehört - siehe das Gleichnis von den „anvertrauten Pfunden“ (Lukas 19:11-27)?
- Letztlich ist unser ganzes Leben und **alles**, was wir haben, ein **Geschenk Gottes** (Jakobus 1:17).
- Alle unsere Fähigkeiten und Begabungen - wie auch materieller Besitz - haben wir von Gott bekommen (1. Korinther 4:7). Wir sind nur die **Verwalter** von Gottes Gaben und Eigentum!

Wenn wir das beherzigen, befreit uns das:

- von **neidischen** Vergleichen,
- von der **Gier nach mehr**
- und von der **Sorge** vor möglichen Verlusten.

In der Bibel geht es nicht um einen **krampfhaften Umgang** mit dem Geld, sondern darum, dass wir vor Gott **verantwortungsvoll** mit dem anvertrauten Geld umgehen.

Machen wir uns bewusst, dass **Gott sehr großzügig** ist. Vers 17 sagt, dass uns Gott seine Gaben oft **reichlich und zum Genuss gibt**.

Wir dürfen also auch die Dinge des Lebens dankbar genießen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Wir verinnerlichen dabei, dass alles Gott gehört und wir die **verantwortungsvollen** Verwalter von Gottes guten Gaben sind.

→ Auf diesem Hintergrund überlegen wir uns, was wir tatsächlich brauchen und wollen - und was nicht.

→ So können wir richtig abwägen, was wir für Gottes Reich investieren.

**Jesus Christus** (2. Korinther 8:9; Lukas 9:58),

**Paulus** (Philipper 4:11-12; 1. Timotheus 6:6-8),

die **ersten Christengemeinden** (2. Korinther 8:2) und

**viele andere** in der Bibel haben diesen Lebensstil vorgelebt (2. Korinther 9:8).

## 7. Das geistliche Kapital für Timotheus - und für uns

**Unsere Grundlage der Nachfolge ist die Heilige Schrift - 1. Timotheus 1:5-6**

*Die Hauptsumme aller Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungefärbtem Glauben.*

*Davon sind einige abgeirrt und haben sich hingewandt zu unnützem Geschwätz.*

**Unser Ziel der Berufung - 1. Timotheus 1:18-19**

*Diese Botschaft vertraue ich dir an, ... damit du in ihrer Kraft einen guten Kampf kämpfst und den Glauben und ein gutes Gewissen hast. Das haben einige von sich gestoßen und am Glauben Schiffbruch erlitten.*

**Das Geheimnis des Glaubens - 1. Timotheus 3:15-16**

*Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Jesus Christus ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.*

**Eckpunkte für den pastoralen Dienst - 1. Timotheus 4:12-16**

*Sei allen Gläubigen ein Vorbild in dem, was du lehrst, wie du lebst, in der Liebe, im Glauben und in der Reinheit. ... Konzentriere dich darauf, der Gemeinde die Schrift vorzulesen und die Gläubigen zu ermutigen und zu lehren! ... Achte sorgfältig auf dich selbst und auf die Lehre.*

*Bleib der Wahrheit treu, und Gott wird dich und alle, die dich hören, retten.*

**Keine Menschenfurcht, sondern Gottes Beurteilung - 1. Timotheus 5:21-22**

*Ich ermahne dich inständig vor Gott und Christus Jesus und den auserwählten Engeln, dass du dich daran hältst ohne Vorurteil und niemanden begünstigst.*

*Die Hände lege niemandem zu bald auf; habe nicht teil an fremden Sünden! Halte dich selber rein!*

**Kampf des Glaubens - 1. Timotheus 6:12**

*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Halte an dem ewigen Leben fest, das Gott dir geschenkt hat und das du vor so vielen Zeugen bekannt hast!*

**Bewahrung des Evangeliums - 1. Timotheus 6:20-21**

*Bewahre, was Gott dir anvertraut hat. Meide alle gottlosen, hohlen Streitgespräche mit Menschen, die sich dir mit ihrer so genannten Erkenntnis entgegenstellen.*

*Manche haben den Glauben verloren, weil sie deren Geschwätz gefolgt sind!*